

A portrait of Pep Guardiola, a bald man with a light beard, wearing a grey suit jacket, a red V-neck sweater, a white shirt, and a patterned tie. He is standing on a green football pitch with a blurred stadium background. The text is overlaid on the right side of the image.

▶ Marti  
Perarnau

# Herr GUARDIOLA

Das erste Jahr mit Bayern München

Koestmann

zu befreien und ihn abzulenken. »Du gehst mit ihm in ein Restaurant, damit er den Fußball mal vergisst, doch nach 32 Minuten fällt er in alte Gewohnheiten zurück. Seine Augen wandern an die Decke des Restaurants, er nickt und hört dir zu, aber er schaut dich schon nicht mehr an, er denkt schon wieder an den Linksaußen der gegnerischen Mannschaft, an die Deckung des zentralen Mittelfelds, die Unterstützung des Außenstürmers ... Die halbe Stunde ist um, und er ist wieder bei seiner Analyse.«

Deshalb war ihm Garri Kasparows Antwort so wichtig. Deshalb wollte Pep das Rätsel so hartnäckig lösen. Weshalb hält es ein so legendärer Meister wie Kasparow, ein Mann mit derart herausragenden Fähigkeiten, für

unmöglich, einen Konkurrenten zu schlagen?

Cristina und Daria, die Ehefrauen, die Damen auf diesem New Yorker Schachbrett, halfen, das Rätsel zu lösen. Sie lenkten das Gespräch erneut auf das Thema Leidenschaft, auf die Anforderungen an sich selbst, auf den emotionalen Druck und die mentale Konzentration. Vielleicht ist es ein Konzentrationsproblem, vermutete Cristina. Und Daria gab die Antwort:

»Ginge es um eine einzige Partie von zwei Stunden, könnte Garri Carlsen schlagen. Aber das ist illusorisch: Die Partie würde sich über fünf oder sechs Stunden hinziehen, und Garri möchte sich nicht noch einmal so viele Stunden hintereinander quälen und sein Hirn auf vollen Touren laufen lassen, es ohne

Ruhepause sämtliche Möglichkeiten durchspielen lassen. Carlsen ist jung und weiß noch nicht, wie zermürend das ist. Garri schon, und er will das nicht mehr tagelang mitmachen. Der eine kann sich zwei Stunden lang konzentrieren, der andere fünf. Deshalb kann er nicht gewinnen ...«

In dieser Nacht schlief Guardiola wenig und grübelte viel.

## 2. MOMENTAUFNAHME **REGEN IN MÜNCHEN**

*München, 24. Juni 2013*

In München regnet es. Es ist der 24. Juni,

Johannistag und Peps Arbeitsantritt bei den Bayern. Er ist bester Stimmung, ja so ausgelassen, dass er sich zwischendurch ein bisschen bremsen muss. Pep ist nicht aufgeregt, sondern glücklich und kann und will das nicht verhehlen. Glücklich vor allem deswegen, weil er endlich wieder beim Fußball gelandet ist. Und zwar mit Haut und Haaren, schließlich handelt es sich bei den Bayern um einen Club, der niemanden kaltlässt. Ein Verein, der Emotion pur ausstrahlt, ganz so, als wäre Peps Verpflichtung schon die Garantie für einen weiteren Titel nach der »Triple-Saison«.

An diesem 24. Juni 2013 erlebt der Club einen historischen Tag, auch wenn es lediglich um eine Pressekonferenz geht. 247

Journalisten haben sich akkreditiert, so viele wie noch nie beim FC Bayern, und in der Allianz Arena herrscht eine außerordentliche Atmosphäre, so als handele es sich nicht um die Vorstellung eines Trainers, sondern um eine Erscheinung. Die Begeisterung auf den Rängen des Münchner Stadions ist enorm und man kann sie an der Spannung, die in der Luft liegt, und der Hitze im übervollen Pressesaal ablesen. Pep freut sich unbändig darauf, seine Arbeit wieder aufzunehmen. Er wirkt jünger. Er ist nicht mehr der ausgelaugte, kraftlose Pep, der Barça verlassen hat. Seine Augen leuchten wieder. Wohl weil er die Nähe des Balls spürt. Es ist die Leidenschaft:

»Ich liebe Fußball. Ich spiele gern Fußball,